

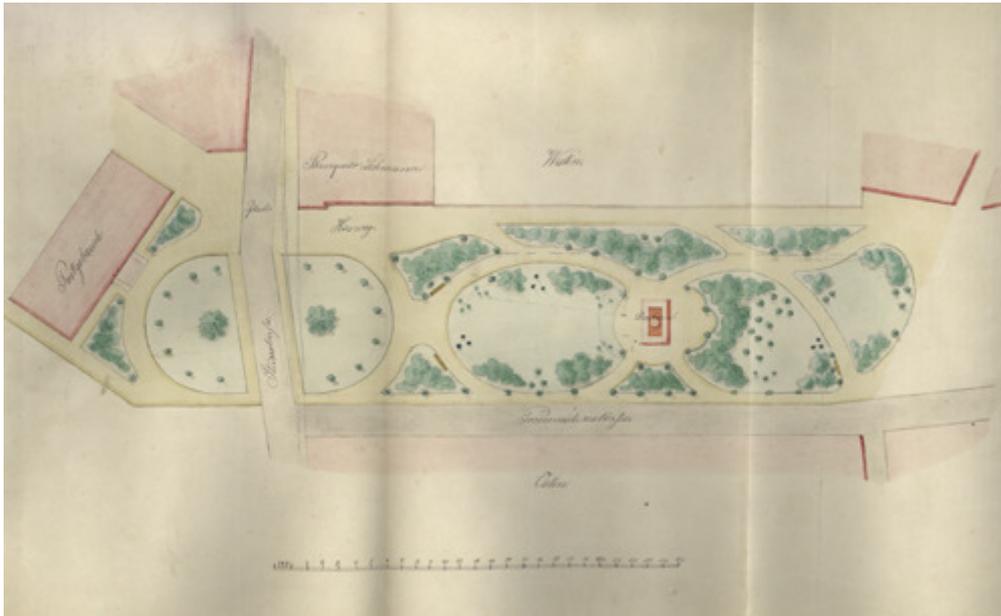
Archivalie des Monats
Archiv Archivalien des Monats 2008
Archiv Archivalien des Monats 2009
Archivalie des Monats Januar 2010
Archivalie des Monats Februar 2010
Archivalie des Monats März 2010
Archivalie des Monats April 2010
Archivalie des Monats Mai 2010
Archivalie des Monats Juni 2010
Archivalie des Monats Juli 2010
Archivalie des Monats August 2010
Archivalie des Monats September 2010
Archivalie des Monats Oktober 2010
Archivalie des Monats November 2010

Archivalie des Monats Januar 2010

Die Siegessäule am Joliot-Curie-Platz



Entwurf der Siegessä



Siegessäule

Lageplan

Unter den im Stadtarchiv im Bestand „Historische Akten“ verwahrten Überlieferungen des Magistrats der Stadt Halle befinden sich auch Dokumente zur Errichtung und Pflege von Denkmälern im öffentlichen Raum. Neben sehr umfangreich dokumentierten Objekten wie den Denkmälern für August Hermann Francke und Georg Friedrich Händel befinden sich darunter auch Akten zu Erinnerungsmalen, die man heute vergeblich im Stadtgebiet sucht. Der Verlust dieser Denkmäler ist in der Regel auf zwei Ursachen zurückzuführen: Objekte aus Metall wurden in Kriegszeiten als „Metallspende“ demontiert und eingeschmolzen, während zahlreiche nach 1914 errichtete Kriegerdenkmale nach dem zweiten Weltkrieg aufgrund des Befehls Nr. 30 des Alliierten Kontrollrates vom 13. Mai 1946 abgebrochen wurden. Auf der alten Promenade, dem heutigen Joliot-Curie-Platz, wurde im Jahre 1872 ein Ehrenmal zum Gedenken an die Gefallenen des Krieges von 1866 zwischen Preußen und Österreich errichtet. Infolge der Kampfhandlungen verloren 33 hallische und 14 Soldaten aus dem Saalkreis ihr Leben, meist bei Königgrätz und anderen Schlachtfeldern Nordböhmens. Ihre Namen wurden auf Schrifttafeln am Sockel des Denkmals eingraviert, dessen Korpus, von zwei Löwen flankiert, aus einer kannelierten korinthischen Säule bestand, die eine Bronzeskulptur der Borussia, der Personifikation Preußens, geschaffen von dem Bildhauer Fritz Schaper (1841-1919) krönte.

Wie eine Entwurfszeichnung in der Denkmallakte zeigt war ursprünglich ein preußische Adler, der eine Schlange bekämpft, als Bekrönung der Säule vorgesehen. Die Tatsache, dass der Krieg gegen andere Staaten des Deutschen Bundes geführt wurde, ließ das Schlangensymbol jedoch als unpassend erscheinen. Schon 1866 hatte ein Komitee hallischer Bürger die Errichtung eines Denkmals vorgeschlagen, doch war der Standort zunächst umstritten, sodass erst am 22. September 1872 die Einweihung der bald so genannten „Siegessäule“ in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Franz von Voß, des Landrats von Krosigk, der Führung der hallischen Garnison und städtischer Honoratioren erfolgen konnte. Nicht unbeträchtlichen Einfluss auf die städteplanerische Gestaltung des Umfelds des Denkmals nahm der Hallische Verschönerungsverein unter dem Vorsitz des Justizrats Hermann Fiebiger.

Im Mai und Juni 1946 erfolgte der Abbruch des Denkmals durch die hallische Abbruchfirma Julius Teubner zum Preis von 3000 Reichsmark. Der Beschluss hierzu war bereits am 23. Januar 1946 „wegen des außerordentlich schlechten Zustands der Säule“ (so Stadtbaurat Dr.-Ing. Heilmann) vom Magistrat getroffen worden.